

Fig. 236. Palast Guinigi in Lucca. (13. Jahrh.)

## Kap. XI.

## Die Gesimse der italienischen Gotik.

Die nordische Gotik musste sich mit notwendiger Konsequenz aus der romanischen Kunst entwickeln, auf Grund der Fortschritte der Gewölbekonstruktionen, welche in der Gotik des XIII. Jahrhunderts ihre höchste Vollkommenheit erreichte.

Bei der italienischen Gotik dagegen suchen wir vergebens nach diesem konstruktiven Leitmotiv. Abgesehen von der Verwendung des Spitzbogens statt des Rundbogens als rein dekoratives Element, würde man einen italienisch-gotischen Bau ebenso gut mit romanischen Formen wie mit denen der Renaissance ausstatten können. Eine

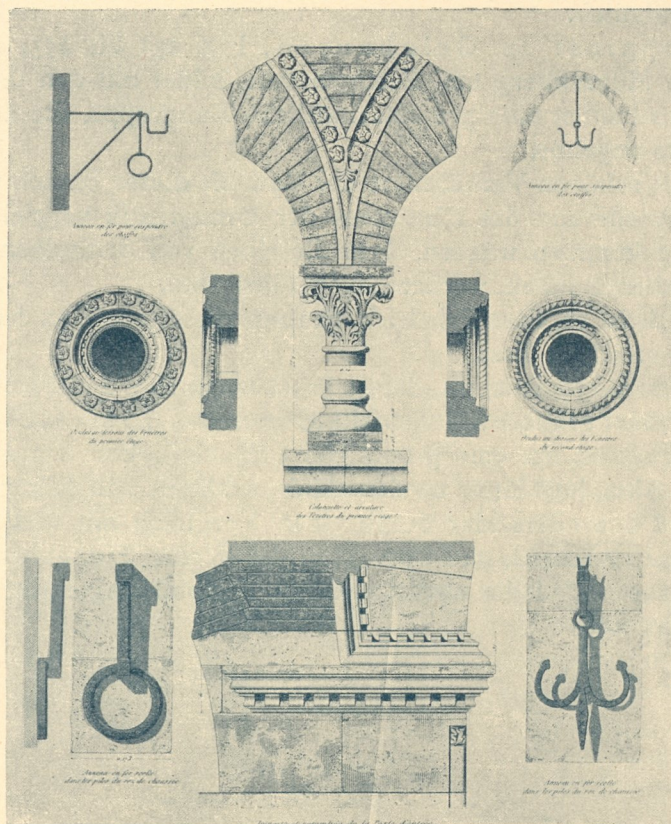


Fig. 236 a. Details vom Palas Guinigi in Lucca (13. Jahrh.).

innere Notwendigkeit zur Verwendung gotischer Gesimse bei diesen Bauten liegt nicht vor. Die Gotik in Italien ist vielmehr als nordische

Modeprinzessin über die Alpen gewandert, ohne daß sie heimisch geworden wäre. Selbst in den besten Bauten gotischer Zeit finden wir die

Schmuckformen aus aller Herren Länder zusammengesucht, sogar der ferne Orient musste bei den venezianischen Bauten Gevatter stehen.